

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **91 (2011)**

Heft 990

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhalt

Anstossen

- 7 Heile unternehmerische Welt
René Scheu
- 8 Die Netzbürger entdecken ihre Macht
Norbert Bolz
- 9 Die Zeit der Parteien ist vorbei
Karen Horn
- 10 Gefühlshandel
Wolfgang Sofsky
- 12 Die Grossbanken richten sich im Glücksspielkapitalismus ein
Christian P. Hoffmann
- 13 Sind Sie nicht googlebar? Dann sind Sie sympathisch!
Xenia Tchoumitcheva

Weiterdenken

- 14 Wider die Gleichgültigkeit!
Elisabeth Kopp
- 20 Augen auf und durch
Bert Rürup
- 24 «Three to Tea»
Claudia Franziska Brühwiler
- 30 Keynesianer lieben Inflation
René Scheu trifft John Forbes Nash
- 33 «Ich bin furchtbar britisch-pragmatisch»
René Scheu und Florian Rittmeyer treffen Martin Wolf
- 38 «Die Lektion lautet: Du weisst nichts.»
Rolf Dobelli trifft Bill Bonner
- 42 Goldene Chance
Thomas Jacob

Vertiefen

- 45 CH/D: Nachbarn, Partner, Gegenspieler
- 48 1_ Bleibt euch treu!
Florian Rittmeyer trifft Helmut Maucher
- 53 2_ Im Innersten anders
Burkhard Müller-Ullrich
- 56 3_ Wenn Nachbarn zu Gegenspielern werden
René Scheu und Florian Rittmeyer treffen Michael Ambühl
- 61 4_ «Wir werden weiterhin den Kopf schütteln»
Florian Rittmeyer trifft Christian Blickenstorfer
- 64 5_ Vom liberalen Gen
Wolfgang Schüssel
- 66 6_ Die EZB ist kein Ersatzfiskus
Ottmar Issing

Begegnen

- 69 Was unsere Identität ausmacht
Johannes M. Hedinger trifft Roland Inauen
- 74 Kunstblasen und Kulturimperialismus
Michael Wiederstein trifft Richard Armstrong

Erzählen

- 78 Bildessay: Wo die Bilder wohnen
Franca Pedrazzetti und Beat Brechbühl
- 84 Ein Regenwurm hebt ab
Silvia Hess zu Urs Widmer
- 85 Der Sandkasten des Bösen
Michael Pfister zu Roberto Bolaño
- 87 Fortschritt an allen Fronten
Detmar Doering zu Charles Kenny
- 88 Nacht des Monats mit Isabelle Krieg
Michael Wiederstein



56

Sie wollen zwar, dass der andere einem Abschluss zustimmt, aber wenn er es tut, denken Sie, man hätte vielleicht noch mehr herausholen können.

Michael Ambühl

Das Investment in eine Institution zeitgenössischer Kunst ist eine ökonomische Macht.

Richard Armstrong auf Seite **74**

Für die Schweiz gilt, mehr noch als für Deutschland, in Sachen Staatsverschuldung die alte Volksweisheit: «Unter Blinden ist der Einäugige König.»

Bert Rürup auf Seite **20**



Das europäische und US-amerikanische Feuilleton hat für den gebürtigen Chilenen Roberto Bolaño die Magnumflasche aus dem Kühlschrank geholt. Das Schöne daran: Bolaño ist wirklich so gut, wie der Hype es suggeriert.

Michael Pfister auf Seite **85**

14

Wo das individuelle Engagement schwindet, droht der Staat zuerst ungebremst zu wachsen – nur um dann irgendwann zu zerbrechen.

Elisabeth Kopp

«Ich bin nicht Kunde bei
Wegelin & Co., weil die
nur mit Wasser kochen.»

Miraculix



WEGELIN & Co.

PRIVATBANKIERS SEIT 1741

► Für alle, die handfeste Methoden Wundermittelchen vorziehen: www.wegelin.ch